

Grundlagen des Salsa

Was ist 'Salsa'?

Salsa ist eine allgemeine Bezeichnung für eine Musikrichtung, etwa wie 'Jazz' oder 'Rock'. 'Salsa' ist das spanische Wort für 'Soße', was für die bunte Mischung der Musikstile steht. Unter den Begriff 'Salsa' fallen eine Vielzahl von **Stilen** wie z.B.:

- son
- mambo
- chachachá
- rumba (guaguancó, yambú, columbia)
- guaracha
- pachanga
- songo
- bomba
- merengue
- mozambíque
- cumbia
- afro

und **Stilrichtungen** wie z.B.:

- charanga
- conjunto
- comparsa (carnaval)
- sexteto
- septeto

Allen Rhythmen und Stilen ist ihr **Ursprung** gemein: Salsa kommt aus Cuba, Puerto Rico und der Dominikanischen Republik, also aus dem **karibischen Raum**. Dort entstand im Laufe der letzten vier Jahrhunderte eine Mischung verschiedenster Völker und derer Musiktraditionen, die wichtigsten sind dabei afrikanische, spanische und nordamerikanische Einflüsse - bei letzteren vor allem der New Yorker Salsa.

Die Keimzelle des Salsa ist Cuba. Doch haben auch Puerto Rico, die Dominikanische Republik, Venezuela, Mexico, Kolumbien und die USA eigene Stilarten und somit wesentliche Anteile zu einer bunten 'Soße' beigetragen (viel Köche verderben nicht immer den 'Brei'...).

Salsa ist dabei nicht ein starres Gebilde, sondern wird ständig weiterentwickelt. Manche Rhythmen waren vor 150 Jahren ein Modetanz, andere sind gerade mal 5 Jahr 'jung'. Auch bei der Orchestrierung sind die Musiker nicht zimperlich: Alles, was klingt, wird auch verwendet. Neben zahlreicher Percussion aus aller Welt finden sich Klavier, Gitarre (trés)



und Bass, Streicher, Bläser-Sections, Harfe, Accordion und neuerdings auch allerlei elektronische Instrumente.

Musikalisch gemeinsam haben fast alle Stile ein rhythmisches Pattern, die sogenannte '**Clave**'. Die Clave oder eine ihrer diversen Variationen ist die rhythmische Grundlage von jedem Salsastück. Ausnahmen davon sind Rhythmen mit 'geradem' Feeling, wie Chachachá, Merengue, Bomba, Calypso etc. Anders als bei Patterns mit zwei-taktiger Clave haben hier alle Takte die gleiche 'Gewichtung' (dies trifft zumindest für die traditionelle Musik zu - es gibt heute auch chachachás mit Clave..)

Wichtig ist die Unterscheidung von Salsa und brasilianischer Musik (Samba, Batucada, Bossa Nova), die zwar für unser Ohr an manchen Stellen sehr ähnlich klingen, aber eigentlich nichts miteinander zu tun haben: In Brasilien und in der Karibik haben sich zwei Musiktraditionen parallel entwickelt, deren gemeinsame Wurzeln in Afrika liegen und insbesondere auf den nigerianischen Yoruba-Stamm und dessen Religion zurückgehen.

Beide Stile basieren auf dem 'Clave'-Konzept, allerdings unterscheiden sich die Clave-Rhythmen. Weitere Unterschiede sind die Grundrhythmen und die Orchestrierung der Stücke. Also: Vorsicht bei 'Kennern' des Salsa, die sind da nämlich ganz schön pingelig!



Die Clave

Auf dem Rhythmus-Patter 'Clave' basiert beinahe jede Art von Salsa-Musik. Die Clave besteht aus zwei Teilen: Einem Spannungs- und einem Entspannungsteil, nämlich dem Teil mit drei Noten und dem Teil mit zwei Noten (daher die Bezeichnung 3-2-Clave). Der Clave zugrunde liegt eine starke Betonung der Zählzeiten 1 und 3 (sog. Puls), also nicht wie im Swing die 2 und 4! Oft wird die Salsa-Musik auch als 2/4 Takt notiert, was diese Betonung stärker hervorhebt (allerdings auch schwer zu lesen ist...).

Die beiden wichtigsten Clave-Patterns sind (als 3-2-Clave):

Musical notation for the 3-2 Clave pattern in 2/4 time. It shows three staves: Son clave, Rumba clave, and Puls. The Son clave and Rumba clave staves show the rhythmic patterns for each, while the Puls staff shows the underlying pulse on beats 1 and 3.

,beziehungsweise als 2-3-Clave:

Musical notation for the 2-3 Clave pattern in 2/4 time. It shows three staves: Son clave, Rumba clave, and Puls. The Son clave and Rumba clave staves show the rhythmic patterns for each, while the Puls staff shows the underlying pulse on beats 1 and 3.

Die Clave hat sich aus einer typischen 6/8-Figur entwickelt, die in der afrikanischen Folklore weitverbreitet ist:

Musical notation for the 6/8 Clave pattern. It shows two staves: 6/8 clave and Puls. The 6/8 clave staff shows the rhythmic pattern in 6/8 time, and the Puls staff shows the underlying pulse on beats 1 and 3.



Was hat dieses Clave-Pattern mit Musik zu tun?

Es bildet die Basis der Salsa-Musik: während des gesamten Stücks läuft die Clave konstant durch, sie verändert sich nicht oder dreht sich nicht um, sofern nicht andere Rhythmen in das Stück 'eingebaut' sind (Beispiel: In dem Song 'Sola Naci' wechseln son und guaguancó). Alle Melodien und Begleittriffs orientieren sich in ihrer rhythmischen Struktur an dem jeweiligen Clave-Pattern. Dabei muß die Clave nicht unbedingt von einem Instrument gespielt werden, oft ist sie nur 'indirekt' hörbar, was es einem Europäer nicht unbedingt leichter macht ...

Zu Verdrehung der Clave (also von 2-3 nach 3-2 oder umgekehrt) kommt es nur, wenn die Form des Stückes aus ungeraden Taktanzahlen besteht, welche häufig durch Überleitungen in Form von Percussion-Breaks entstehen. Da die Clave immer konstant weiterläuft, dreht sie sich so für manche Teile eines Stückes um. Ein Beispiel:

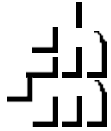
Intro	12 Takte	2-3 clave
Verse A	9 Takte	2-3 clave
Verse B	9 Takte	3-2 clave
Verse C	16 Takte	2-3 clave
Montuno	8 taktiger Vamp	2-3 clave
...		

Um herauszufinden, ob ein Stück auf der 2-3 Clave oder der 3-2-Clave basiert, sieht man sich am besten die Melodie an: Die synkopierten Phrasen orientieren sich oft am 3er Teil der Clave, die geraden Phrasen am 2er Teil.

Auch in der Brasilianischen Musik gibt es eine Clave, die ähnlich aussieht und ähnlich funktioniert wie die Salsa-Clave:

Brasil. clave

Puls



Stile des Salsa

Ein paar bei uns bekanntere Stile sollen noch kurz erwähnt werden, aufgegliedert nach ihrem Herkunftsland:

Cubanische Salsa-Varianten:

- **Son:** Im letzten Jahrhundert als beliebte Tanzmusik entstanden, charakteristisch ist die Vermengung von Europäischen Instrumenten, Afrikanischen Rhythmen und Spanischen Texten. Mittlerweile existieren eine Vielzahl von Unter-Arten des son, z.B. Son-montuno, Rumba-son, Guaguancó-son ... Charakteristisch für den Son ist der Monuno-Teil, in dem der Refrain als Frage-Antwort mit Improvisationen ständig wiederholt wird.
(Hörbeispiel 'El Cuarto de Tula', Buena Vista Social Club)
- **Dancón:** Ursprünglich ein Tanz im 19. Jahrhundert, ähnlich den mittelalterlichen Hoftänzen. Seit der Jahrhundertwende wurde die 'charanga'-Besetzung üblich, die mit Percussion (Timbales, Guiro, Tumbadora), Klavier, Kontrabass und Blech- und Holzbläsern das 'orquesta típica' bildeten. Der dancón ist ein entspannter, eleganter Stil, oft mit virtuosen Flöten- und Klavierpassagen. Stilbildend ist die Form: Nach einem Intro (A) folgt der Melodie-Teil (B, oft von der Flöte vorgetragen), wiederum der A-Teil und dann der C-Teil (oft Geigen oder Bläser Teil). Insgesamt also eine ABAC-Form.
(Hörbeispiel 'Tres Lindas Cubanas', Rubén González, 'Juventud de Pueblo Nuevo', Frank Emilio)
- **Pachanga:** Ein Rhythmus und wilder Tanzstil der 50'er, der mit der Charanga-Besetzung gespielt wurde.
(Hörbeispiel 'Acuyuye', Johnny Pacheco)
- **Rumba:** Spirituelles Trommeln und Tanzen mit Ruf- und Antwort-Gesängen afrikanischen wie auch spanischen Ursprungs. Die drei Arten der Rumba sind Yambú, Guaguancó und Columbia. Yambú ist dabei der älteste und langsamste Rumbastil und wird auf Holzboxen (Cajon) gespielt. Bekannte Gruppe: 'Los Papines'
- **Columbia:** ist eine ländliche Form der Rumba mit vielen afrikanischen Elementen in der polyrhythmischen Struktur
(Hörbeispiel 'Columbia', Tata Güines)
- **Guaguancó:** Seine sehr komplexen polyrhythmische Struktur wird traditionell gespielt auf Congas oder Cajones, Palitos ('Sticks') oder Cucharas ('Löffel'), Claves und Maracas
(Hörbeispiel: 'Tradición', Gloria Estefan, 'Los Sitios Enteros', NG La Banda)
- **Bolero:** Eine langsame, lyrische Ballade. Maurice Ravel hat ihn zwar zur Vorlage genommen, ist aber nicht besonders stiltreu damit umgegangen...
(Hörbeispiel 'Dos Gardenias', Buena Vista Social Club)
- **Cha-cha-chá:** Eine Weiterentwicklung der Mambo-Teile des Danzón, die vor allem durch Enrique Jorrín in den 50er Jahren berühmt wurden. Der Name Chacha soll lautmalerisch die Tanzschritte nachahmen...

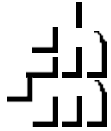


(Hörbeispiel 'La Engañadora', Rubén González)

- **Afro:** Verwendung spiritueller Batá-Trommelrhythmen
(Hörbeispiel 'Afro Blue', Poncho Sanchez)
- **Mambo:** Ende der 30er Jahre entstand als Teil des Danzón eine temporeiche Musik, die sich bald zu einem eigenen Stil entwickelte. Seit den 40er und 50er Jahren steht Mambo für eine sehr bläserlastige Latin-Musik, der sich nicht zuletzt auch in New York als Modetanz etablierte. Erwähnt werden muss natürlich auch der 'King des Mambo' Pérez Prado (man beachte die feine Unterscheidung: Tito Puente war 'El Rey del Mambo'!)
(Hörbeispiel 'Mambo Gozón', Tito Puente; 'Que Rico el Mambo', Perez Prado; 'Que suena la Orquesta', Eddie Palmerie - eine Descarga)
- **Songo:** Ein zeitgenössischer, 'elektrischer' Stil, der sowohl Elemente des Rumba, Son, Conga, als auch des Jazz und Funk enthält. Bekannteste Vertreter dieses Stils sind Orquesta Los Van Van unter Juan Formell.
(Hörbeispiel 'Aqui el que Baila Gana', Orquesta Los Van Van)
- **Mozambíque:** In den 60'ern von Pedro Izquierdo, bekannter als 'Pello el Afrokán' aus der cubanischen Carnavalmusik entwickelt, welche ursprünglich nur auf Percussionsinstrumenten gespielt wurde. Seine Verbreitung in der nordamerikanischen Salsa erfolgte durch den Pianisten Eddie Palmerie.
(Hörbeispiel von Pello el Afrokán)

Nicht-Cubanische Salsa-Varianten:

- **Merengue:** Aus der Dominikanischen Republik kommt dieser schnelle 2-Step Tanz, ursprünglich gespielt auf tambora (kleine Trommel mit zwei Fellen, mit einer Hand und einem Stick geschlagen), güira (gerilltes Metallrohr mit Metallkamm gerieben) und Accordion, normalerweise mit grossen Saxophone-Sections dargeboten: Sehr schnell, oft atemberaubende Läufe!!
(Hörbeispiel 'Por Culpa del Guao', Irakere)
- **Bomba:** Ein typischer Musik- und Tanzstil aus Puerto Rico, in dem gleichnamige fassförmige Trommeln ähnlich der cubanischen Congas verwendet werden.
(Hörbeispiel 'Bomba de Corazón', Eddie Palmeri)
- **Cumbia:** *(Hörbeispiel 'Cumbiamba', Tolú oder 'Eroina', Juan Carlos Coronel)*



Literatur:

- Rebeca Mauleón: 'Salsa Guidebook for Piano & Ensemble' (Sher Music, ca. DM 50)
- Armin Keil: 'Salsa Piano' (direkt bei Armin Keil, Oberdorfstr. 41, 69253 Heiligkreuzsteinach, ISBN 3928506-00-5)
- Jamey Aebersold: Salsa Latin Jazz Play-A-Long, Vol.64 (Jamey Aebersold Jazz Inc., ca. DM 36 inkl. CD)
- Ed Uribe: 'The Essence of Afro-Cuban Percussion + Drum Set' (Warner Bros. Publ)

Diese Skript erhebt natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit, ist vielmehr nur ein 'Crashkurs' für meine Bigband-Studenten. Anregungen und Kritik sind willkommen:
Per EMail info@bastianpusch.de oder im Netz unter <http://www.bastianpusch.de>

Danke:

Bei der Erstellung dieses Skripts und der passenden Hörbeispiele war mir Manfred Schwarz eine große Hilfe. Vielen Dank!